133. Jahrgang | 2023

2,40 EUR

KINDER Entdeckerheft

Ausmal-Comic „Wilde Tassenbande“

Milchtüten-Laterne

Ton und Töpfern

05. - 11. Nov. 2023

2. Könige 20

Eine wundersame HEILUNG

„Uff ... jetzt bin ich schon wieder auf dem Weg, um jemandem eine schlimme Nachricht zu überbringen", stöhnt Jesaja. Als Prophet bekommt er oft etwas von Gott gesagt, das er anderen dann weitergeben soll. Heute muss er dem schwerkranken König Hiskia mitteilen, dass er nicht mehr lange leben wird.

„So, da bin ich!", murmelt Jesaja, als er zum Palast kommt. Er betritt das Schlafzimmer des Königs und findet ihn krank im Bett liegend. „Oh Jesaja, schön dich zu sehen", begrüßt Hiskia hustend und schwach den Propheten. Es ist nicht zu übersehen, dass er schwerkrank ist. Aber dass es so schlimm ist, dass er bald sterben wird, damit rechnet der König vermutlich nicht.

„Hör zu, Hiskia! Ich habe eine Botschaft von Gott bekommen. Er sagte zu mir, dass du nicht mehr lange leben wirst. Kläre am besten so schnell wie möglich alles, was zu regeln ist."

Da überfällt Verzweiflung den König. Er wendet sich von Jesaja ab und fleht zu Gott: „Oh Herr, ich war dir mein ganzes Leben treu und habe nach deinem Vorbild regiert. Bitte denk daran!"

Jesaja ist inzwischen gegangen, doch Gott schickt ihn mit einer neuen Nachricht direkt wieder zurück: „Hiskia, Gott will dich wieder gesund machen. Als Beweis dafür wird er morgen früh den Schatten der Sonne, die dort auf die Treppen scheint, nicht wie normalerweise vorwärts, sondern rückwärts laufen lassen."

König Hiskia wird tatsächlich wieder gesund und kann noch einige Jahre regieren. Allerdings begeht er kurze Zeit später einen großen Fehler. Der babylonische König schickt Boten mit Geschenken zu ihm, weil er von Hiskias Krankheit gehört hat. Vor lauter Freude darüber, aber auch über seine Genesung, zeigt Hiskia den Männern jeden Winkel seines Palastes und auch die Schatzkammern. So weiß nun der babylonische König genau, wie viele wertvolle Schätze sich dort befinden.

Als Jesaja das erfährt, teilt er Hiskia mit: „Du hast einen großen Fehler gemacht. Irgendwann werden alle Schätze und auch einige deiner Nachkommen von den Babyloniern fortgebracht werden!" Hiskia antwortet: „Wenn es so kommen wird, dann muss ich das hinnehmen. Gott steht über mir, und was auch geschehen wird, ich werde ihm weiterhin dienen."

Noch einige Jahre ist er König in Jerusalem. Solange er lebt und treu auf Gott vertraut, trifft die Prophezeiung nicht ein – erst nach seinem Tod, als das Volk sich von Gott abwendet.

Und heute?

Hiskia vertraute auf Gott, auch wenn es in seinem Leben Situationen gab, in denen er sich von ihm hätte abwenden können. Doch er blieb ihm treu.

Auch wir erleben, dass Menschen schwer krank werden. Manchmal wird jemand wieder gesund, wenn wir dafür beten. Aber manchmal scheint kein Gebet zu helfen. Doch auch dann hat Gott uns gehört. Er weiß, was uns Not macht. Gott ist da, wenn wir traurig und verzweifelt sind. Er möchte uns durch schlimme Zeiten hindurchhelfen. Nicht immer verstehen wir seinen Plan. Und doch dürfen wir sicher sein: Er meint es gut mit uns.

Schlag auf, lies nach!

Aufgabe 1

In 1. Timotheus 2,1 findest du eine wichtige Anweisung für die Christen. Wozu fordert Paulus die Gemeinde auf?

Zum ☐☐☐☐☐ für alle Menschen. Das umfasst Bitten und Flehen, Fürbitten und Danksagungen. Wenn du erlebst, wie Gott geholfen hat, dann vergiss auch nicht, dafür Danke zu sagen!

Quizfrage

Aufgabe 2

Was ließ Hiskia in seinem Leben als König bauen? Schau nach in 2. Könige 20,20!

- ○ ***Wasserleitungen zur Versorgung der Stadt***
- ○ ***Mülldeponie, um die Stadt sauber zu halten***
- ○ ***Einen Tempel***
- ○ ***Die Stadtmauer***

Download dieser Seiten unter www.kinder-entdeckerheft.de

Lernvers-Rätsel

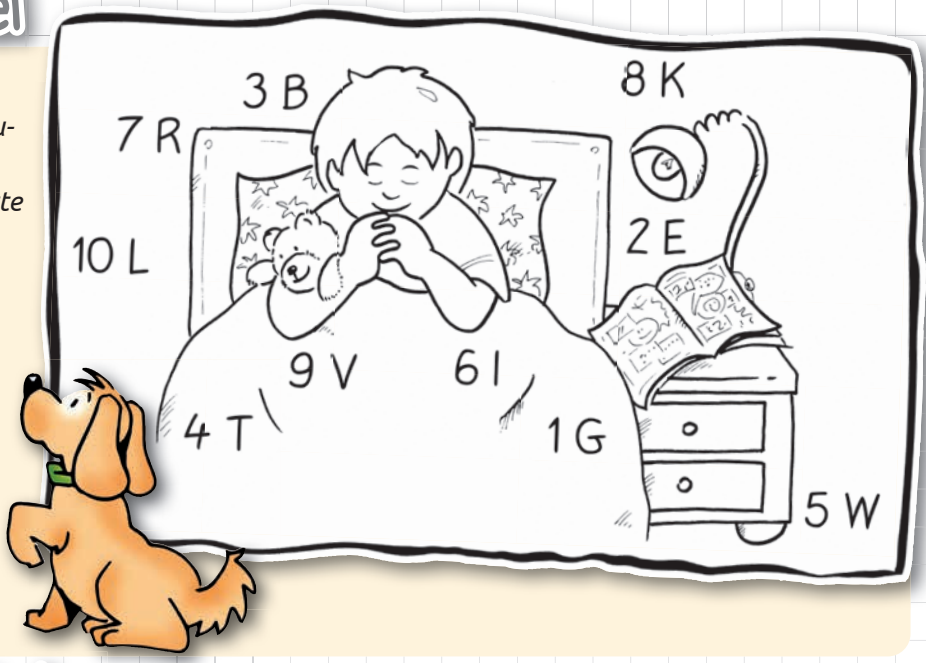
Aufgabe 3

Gott beantwortet unsere Gebete nicht immer genauso, wie wir uns das wünschen. Manchmal sagt er zu einer Bitte „Nein!“ oder „Warte!“ Aber du kannst sicher sein:

_ _ _ _ _
1 2 3 2 4

_ _ _ _ _ _ _
3 2 5 6 7 8 4

_ _ _ _
9 6 2 10



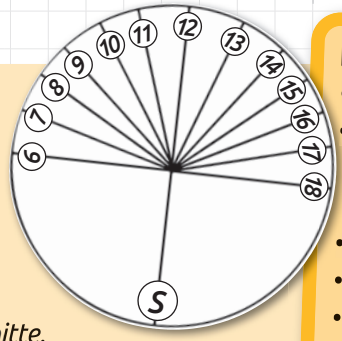
Sonnenuhr basteln

Aufgabe 4

So wird‘s gemacht:

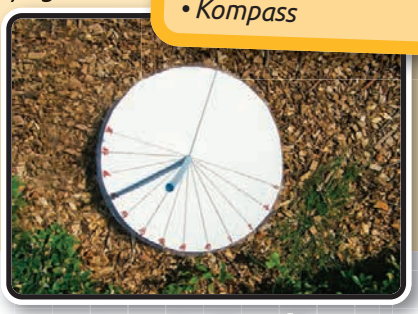
Zeichne mit dem Zirkel einen großen Kreis auf die Pappe und schneide ihn aus. Zeichne nun mit dem Bleistift und dem Lineal zwei Striche durch den Mittelpunkt, so als ob du eine Torte in vier Stücke schneiden willst.

Beim nächsten Schritt kannst du dir eventuell Hilfe holen. Zwei der vier Teile unterteilst du nun in jeweils sechs gleich große Abschnitte. Jeder Abschnitt sollte 15° Grad (mit dem Geodreieck ermitteln) haben. Als Nächstes beschriftest du die Sonnenuhr. Wichtig: Achte darauf, dass die Reihenfolge der Zahlen genauso ist wie auf dem Beispielbild. Auf die nicht unterteilte Seite der Uhr schreibst du ein S (Süden). Als letzten Schritt machst du ein Loch in die Mitte der Uhr. Dort steckst du nun den geraden Strohhalm hinein. Wenn du jetzt die Uhr so hinlegst, dass die Seite, auf der das S steht, nach Süden zeigt (nimm den Kompass zur Hilfe), kannst du durch den Schatten des Strohhalms lesen, wie viel Uhr es ungefähr ist.



Du brauchst:

- Schere
- Strohhalm, geraden Stock, Stift oder Ähnliches
- Pappe
- Bleistift
- Lineal (am besten ein Geodreieck)
- Zirkel
- Kompass



Mach mit!

Aufgabe 5

Kennst du jemanden in deiner Familie, in der Schule, in der Gemeinde oder der Nachbarschaft, der sehr krank ist? Nimm dir Zeit und bete für ihn. Bitte Gott um Heilung, aber auch um Trost und Kraft in dieser schweren Zeit. Gibt es etwas, mit dem du dem Kranken eine Freude machen kannst? Vielleicht ein Besuch, ein selbst gemaltes Bild oder eine Karte mit einem tröstenden Bibelvers.

Lernvers der Woche

Aufgabe 6

Elberfelder Übersetzung

Viel vermag eines Gerechten Gebet in seiner Wirkung. Jakobus 5,16

Luther Übersetzung

Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. Jakobus 5,16

Vers für die Jüngeren

So wacht nun! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

Matthäus 25,13

Download dieser Seiten unter www.kinder-entdeckerheft.de

12. - 18. Nov. 2023

Jeremia 18,1-6 + 19,1-4.10-13

Das Beispiel vom TÖPFER

Gott wollte, dass Jeremia Gottes Wege besser versteht. Darum schickt er den Propheten in eine Töpferwerkstatt. Dort sieht Jeremia zu, wie ein Gefäß aus Ton entsteht. Er staunt, wie geschickt dieser Handwerker ist. Flink bearbeitet er den feuchten Ton. Er gestaltet, verändert und formt sein Kunstwerk sehr gewissenhaft und zielstrebig mit seinen Händen. „Was machst du denn jetzt? Das sah doch gar nicht schlecht aus", hat Jeremia vielleicht gesagt, als der Töpfer sein Werk dann wieder zu einen Klumpen zusammendrückt.

Denn der Töpfer ist anderer Meinung. Er ist nicht zufrieden mit dem Ergebnis. Und da die Masse noch weich und formbar ist, beginnt er von vorn. „Gar nicht schlecht" ist ihm einfach nicht gut genug. Darum nutzt er die Zeit, in der sich der Ton noch verändern lässt. Er arbeitet solange, bis ihm das Ergebnis schließlich richtig gut gefällt.

Nach seinem Besuch in der Töpferwerkstatt redet Gott zu Jeremia. Er soll das Volk mit Gottes Botschaft erreichen: „Ihr Leute von Israel, ihr seid in meiner Hand, wie der Ton in der Hand des Töpfers. Genauso möchte ich euch gestalten und verändern. Ihr sollt mir Freude bereiten und zu meiner Ehre leben! Dann seid ihr wie ein wertvolles, brauchbares Gefäß."

Was für ein schöner Vergleich, den jeder leicht verstehen kann. Leider reagiert das Volk trotzdem eigenwillig. Sie wollen nicht auf Gott hören und ihr Leben verändern. Also schickt Gott Jeremia noch einmal zum Töpfer. Er trägt ihm auf, einen Tonkrug zu kaufen und damit vor den führenden Männern und Priestern des Volkes zu sprechen. Jeremia soll sagen, dass Gott über das Land großes Unheil bringen wird, weil sie sich von ihm abgewendet haben und anderen Göttern dienen.

Danach soll Jeremia den Tonkrug vor den Augen der Anwesenden zerschmettern. Das soll ihnen verdeutlichen, wie viel Unheil Gott über das Volk bringen wird, weil sie nicht zu Gott umgekehrt sind.

Viele Jahre nach diesen Ereignissen kam Jesus Christus, Gottes Sohn, auf die Erde und wurde Mensch. Er ist als Opfer für die Sünden aller am Kreuz gestorben. Aber er hat auch über den Tod gesiegt, als er wieder auferstanden ist. Und nur durch den Glauben an Jesus können wir heute, obwohl wir genauso viel falsch machen wie das Volk Israel damals, wieder zu Gott umkehren. Jesus hat das Gericht für unsere Sünden auf sich genommen. Glaubst du das?

Und heute?

Das klingt ganz schön hart, wie Gott in unserer Geschichte mit den Menschen umging. Ist Gott nicht der liebende Gott, der uns gerne vergibt?

Doch, genau das ist er! Gleichzeitig ist er ein gerechter Gott, bei dem nichts sein kann, was falsch und sündig ist. Weil sich das Volk von Gott abgewendet hatte, mussten die Gerichte folgen, die Gott ihnen angekündigt hatte. Er hatte sie immer und immer gewarnt. Aber das Volk Israel wollte nicht auf Gott hören und zu ihm umkehren.

Schlag auf, lies nach!

Aufgabe 1

Streiche alle XYV und markiere alle anderen Buchstaben! Schreibe den Vers unten auf! Findest du im Bibelabschnitt (Jeremia 18,1-6), welcher Vers hier hervorgehoben wird?

XYVWIEVXYDERYXVTONVXYINV
DERYXHANDVVDESXYTÖPFERS
XYSOYYXSEIDXYIHRV
XINXVMEINERYXHANDVX

Quizfrage

Aufgabe 2

Warum zerschmetterte Jeremia den Tonkrug?

- ○ ***Ihm gefiel die Form des Kruges nicht.***
- ○ ***Der Krug hatte schon Beschädigungen.***
- ○ ***Es war ein Bild für das kommende Gericht Gottes.***
- ○ ***Damit wies er auf den maßlosen Reichtum der Menschen hin.***

Download dieser Seiten unter www.kinder-entdeckerheft.de

Lernvers-Rätsel

Aufgabe 3

Gott hat Gutes mit dir vor! Bringe die Wörter in die richtige Reihenfolge. Ziehe mit einem Stift Linien von Krug zu Krug.

Knete selber machen

So wird's gemacht:

Erst das Mehl mit dem Salz verrühren. Danach alle anderen Zutaten in die Schüssel dazugeben und verkneten. Das kann ein paar Minuten dauern. Hol dir am besten Hilfe dazu. Am Schluss kannst du die Knete mit Lebensmittelfarbe noch einfärben, so wie es dir gefällt. Achtung: Lieber mit etwas weniger Farbe anfangen und nach und nach mehr dazu tun! Und nun kann der Knetspaß beginnen.

Du brauchst:

- *1 ½ Becher Mehl*
- *¼ Becher Salz*
- *½ Becher Wasser*
- *1 El Zitronensaftkonzentrat*
- *1 El Öl*
- *Lebensmittelfarbe*
- *Schüssel*

Aufgabe 4

Im Kühlschrank in einer Tüte hält sich die Knete etwa eine Woche lang.

Spielidee

Wer rät am besten?

Ein Mitspieler formt aus Knete ein Tier oder einen Gegenstand. Die anderen müssen es erraten. Wer als Erstes das Richtige genannt hat, darf als Nächstes kneten.

Aufgabe 5

Bibel-SMS Nr. 9

Bibel SMS – Der spezielle Merkspruch für dich!

Elberfelder Übersetzung

Wir sind der Ton, und du bist unser Bildner, und wir alle sind das Werk deiner Hände.
Jesaja 64,7

Aufgabe 6

Luther Übersetzung

Wir sind Ton, du bist unser Töpfer, und wir alle sind deiner Hände Werk. *Jesaja 64,7*

Vers für die Jüngeren

So wacht nun! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde. *Matthäus 25,13*

Download dieser Seiten unter www.kinder-entdeckerheft.de

19. - 25. Nov. 2023

Vernichtende WORTE

Jeremia 36

Aufgeregt, ja, das ist er. Und auch ein bisschen ängstlich. Ausgerechnet er, Baruch, der doch nur der Schreiber ist, soll heute im Tempel die Schriftrolle ausrollen und die vernichtenden Worte Gottes vorlesen. Wie lange hatten er und Jeremia darauf gewartet, dass endlich dieser Fastentag ausgerufen wurde, wo viele aus dem Volk im Tempel versammelt sein würden!

Schon vor vielen Wochen hatte Jeremia ihm die Rolle fertig diktiert: „Und ausgerechnet ich muss das vorlesen, weil Jeremia nicht in den Tempel gehen darf!"

Doch ohne Zögern macht Baruch sich auf den Weg. Im Aufenthaltsraum des Staatsschreibers im oberen Vorhof des Tempels angekommen, liest er dann dem Volk vor: „Israel, Juda und all die anderen Völker sind nicht zu mir umgekehrt. Fremden Göttern sind sie nachgelaufen! Darum spricht der allmächtige Gott, dass er das angekündigte Unheil über Juda und Jerusalem bringen wird. Babylon wird das Land verwüsten und Menschen und Vieh daraus vertreiben."

Baruch ist kaum fertig mit dem Vorlesen dieser schlimmen Nachricht, da läuft ein Mann zu den hohen Beamten, um ihnen davon zu berichten. Daraufhin schicken sie einen Boten zu ihm: „Komm mit der Schriftrolle zu uns und lies sie noch einmal vor!" Ängstlich fragt sich Baruch: „Was werden sie wohl mit mir machen?" Aber er gehorcht dem Befehl.

„Wie bist du dazu gekommen, dies alles aufzuschreiben?", wollen die Beamten wissen. „Jeremia hat mir jedes Wort diktiert, und ich habe es mit Tinte in die Rolle geschrieben", antwortet Baruch.

„Wir sind sehr erschrocken und müssen sofort dem König davon berichten", sind sich die Obersten einig. „Aber du und Jeremia, ihr müsst euch verstecken, denn der König wird wütend reagieren." Erleichtert überlässt Baruch den Beamten die Schriftrolle und geht zurück zu Jeremia.

Kaum hört der König die ersten Worte von Gottes Botschaft, wird er sehr wütend. Mit einem scharfen Messer schneidet er jeden verlesenen Abschnitt ab und wirft ihn ins Feuer. So zornig ist er über das, was Gott ihm da mitteilen lässt.

König Jojakim will Gottes Botschaft nicht akzeptieren und befiehlt sofort, nach Jeremia und Baruch zu suchen. Doch niemand kann sie finden, denn Gott selbst hält sie versteckt. Jeremia diktiert Baruch die schlimmen Nachrichten noch einmal. Eine neue Schriftrolle wird geschrieben. Und darin stehen durchaus mehr Ankündigungen als vorher.

Und heute?

Heute gibt es keine Schriftrollen aus Pergament mehr, die man zerschneidet, wenn einem nicht passt, was darin steht. Es gibt aber auch fast keine öffentlichen Vorleser mehr, denn jeder kann und soll heute selbst lesen, was für sein Leben wichtig ist. Wenn du in der Bibel liest und so handelst, wie Gott es dir darin sagt, ist es ganz sicher das Beste für dich.

Schlag auf, lies nach!

Aufgabe 1

In Lukas 11,28 bezeichnet der Herr Jesus einige Menschen als glücklich. Was tun sie? Setze die fehlenden Wörter ein!

„Wirklich glücklich sind die Menschen, die das Wort Gottes _____ und _____ ." *(NeÜ)*

Quizfrage

Aufgabe 2

Wie reagierte der König, als ihm Gottes Wort vorgelesen wurde?

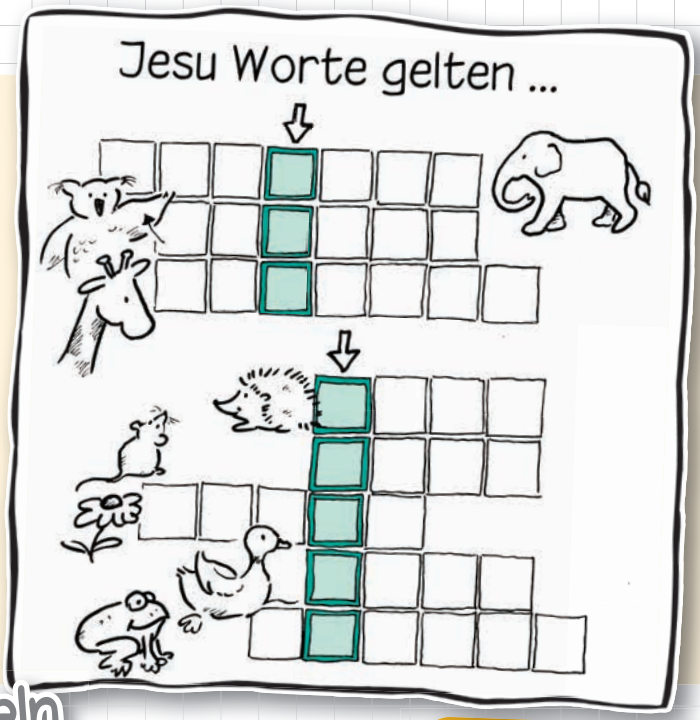
- ○ ***Er zerriss seine Kleider aus Trauer.***
- ○ ***Er ließ es sofort dem ganzen Volk vorlesen.***
- ○ ***Er schloss es in seine Schatzkammer ein.***
- ○ ***Er verbrannte es Stück für Stück.***

Download dieser Seiten unter www.kinder-entdeckerheft.de

Lernvers-Rätsel

Aufgabe 3

Schon oft sind Bibeln verbrannt oder auf andere Weise vernichtet worden. In manchen Ländern ist es sogar verboten, die Bibel zu lesen. Gott redet trotzdem weiter zu uns. Wenn auch alles zerstört werden wird, Jesu Worte gelten ...



Mini-Schriftrolle basteln

Aufg. 4

So wird´s gemacht:

Reiße das Packpapier mithilfe des Lineals in einen etwa 6 cm breiten Streifen und so lang, wie du magst (maximal 20 cm). Rolle die schmalen Enden um jeweils einen Zahnstocher und klebe sie fest. Schreibe eine Nachricht oder Einladung auf die Innenseite. Du kannst auch ein zusätzliches weißes Papier reißen (etwa 5,5 cm breit)und mit Klebestift auf das Packpapier kleben. Die Holzperlen klebst du nun mit Flüssigkleber jeweils an die vier Spitzen der Zahnstocher. Wickle die Schriftrolle gleichmäßig von beiden Seiten zur Mitte und binde sie mit der Schnur zusammen.

Du brauchst:

- 2 Zahnstocher
- Packpapier
- Stift, Lineal
- ein Stück Schnur
- eventuell weißes Papier
- 4 kleine Holzperlen
- Flüssigkleber

Mach mit!

Aufgabe 5

Die Bibel – das Wort Gottes – ist bis heute das Buch, das am meisten gelobt und gelesen wird. Sie wird aber auch von anderen gehasst und niedergemacht. Doch Gott wacht darüber. Und so ist die Bibel auch das Buch, das am meisten gedruckt oder auf andere Art und Weise vervielfältigt wurde.

Wie damals gibt es auch heute die unterschiedlichsten Reaktionen auf das Wort Gottes: Ablehnung und Gleichgültigkeit, aber auch Betroffenheit und Gehorsam. Wie ist das bei dir? Ist dir Gottes Wort wichtig? Gott hat einen Grund, warum er so über seinem Wort wacht, bis heute. Er möchte, dass du ihn kennenlernst. Und das geht am besten, wenn du seinen „Liebesbrief" an dich liest.

Lernvers der Woche

Aufgabe 6

Elberfelder Übersetzung

Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber sollen nicht vergehen.
Matthäus 24,35

Luther Übersetzung

Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen. *Matthäus 24,35*

Vers für die Jüngeren

Der HERR hört, wenn ich zu ihm rufe. *Psalm 4,4*

Download dieser Seiten unter www.kinder-entdeckerheft.de

26.11. - 02.12. 2023

Jeremia 38

DER UNTERGANG wird folgen

Der Boden der Zisterne ist mit zähem Schlamm bedeckt. Seine Beine versinken tief darin. Kraftlos, aber auch erleichtert setzt sich Jeremia in den Matsch. Ja, er hatte sich aus der Deckung gewagt. Weil er die Ankündigung Gottes, dass das Volk von den Babyloniern verschleppt werden würde, nicht einfach verschweigen konnte.

Ja, es war ihm klar, dass dies eine Botschaft ist, die niemand gerne hört. Schon während die empörten Obersten noch versuchten, den König zu überreden, ihn in die Zisterne sperren zu dürfen, hat er sich innerlich auf den Tod vorbereitet. Aber statt in vielen Litern Wasser zu ertrinken, sitzt er nun in kühlem Schlamm. Es ist zwar stockdunkel, aber Jeremia denkt: „Offensichtlich hat Gott noch etwas mit mir vor!"

Währenddessen ist der Hofbeamte Ebed-Melech unterwegs zu König Zedekia, der inzwischen in Jerusalem regiert: „Herr und König, diese Männer haben übel gehandelt in allem, was sie dem Propheten Jeremia angetan haben!" Und da er großen Einfluss auf den König hat, ändert Zedekia seine Meinung. Er erlaubt ihm, Jeremia aus der Zisterne zu holen. 30 Männer begleiten Ebed-Melech bei diesem Unternehmen. Schnell werden Lumpenstücke an Stricke geknotet, mit denen man Jeremia aus dem dunklen Loch zieht.

Kurz darauf lässt der König den Propheten zu sich bringen. Und tatsächlich bittet Zedekia um Jeremias Botschaft von Gott. „Sei offen und mutig, geh hinaus zu den Babyloniern und ergib dich, dann wird alles gut!", ist Jeremias Antwort. Doch Zedekia überlegt: „Wenn ich das tue, verliere ich mein Gesicht. Das würde einen Aufruhr gegen mich geben!"

„Hör doch auf das, was Gott dir durch mich sagen lässt", fordert Jeremia ihn eindringlich auf. Aber Zedekias Entschluss steht fest. Er bittet den Propheten: „Wenn dich die Leute fragen, was wir hier besprochen haben, dann erzähl ihnen nicht alles!" Und Jeremia tut das, denn der König hat es befohlen.

Es kommt, wie erwartet: Die Geschichte geht nicht gut aus! Durch Zedekias Schwäche wird das Volk verschleppt und versklavt, er und seine Söhne werden ermordet. Hätte Zedekia Gott gehorcht, hätte es einen Ausweg gegeben!

Und heute?

Lügen, Heimlichkeiten und betrügerische Pläne sind niemals gut. Zuerst scheint es damit vielleicht einfacher zu sein, aber meist muss eine weitere Lüge der ersten folgen, um sie zu vertuschen. Schnell ist man in so einem Netz gefangen. Sei mutig und sage die Wahrheit, wenn jemand danach fragt!

Schlag auf, lies nach!

Aufg. 1

In 2. Thessalonicher 3,3 findest du eine Zusage, die Jeremia genau so erfahren hat. ***Setze e, i, o und u ein!***

„Ab_r d_r H_rr _st tr_ _. Er w_rd euch stärk_n _nd v_r d_m Bös_n b_schütz_n." (NeÜ)

Quizfrage

Aufgabe 2

Warum wurde Jeremia in die Zisterne geworfen?

- ○ ***Weil er Gold im Palast gestohlen hatte.***
- ○ ***Weil er den Feinden wichtige Informationen zukommen ließ.***
- ○ ***Weil er nicht aufhörte, Gottes Warnung zu verkündigen.***
- ○ ***Weil er zu den Feinden überlaufen wollte.***

Download dieser Seiten unter www.kinder-entdeckerheft.de

Lernvers-Rätsel

Aufgabe 3

Lies den Lernvers! Es ist eine Frage. Kennst du die Antwort darauf? Füge A, E, I, O, U, Ü und Ö ein.

D_CH! N_T_RL_CH H_RT _ND S_ _ HT G_TT!

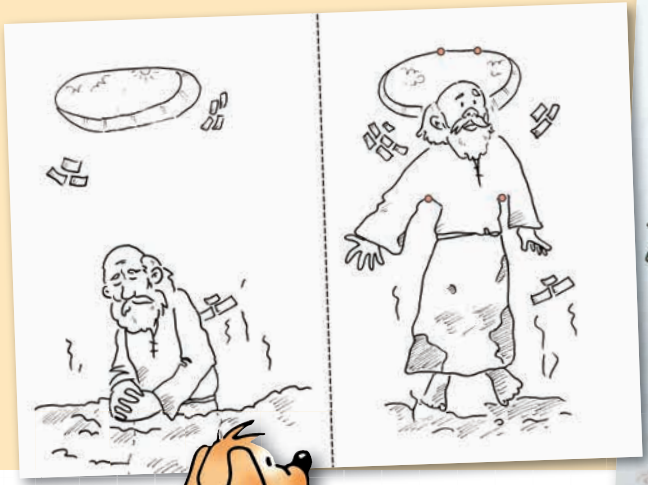
Schreibe den Lernvers hier als Aussage auf! Also anstatt eines „?“ steht am Ende ein „!“.

Bastelidee

Aufgabe 4

Male die Lumpen und Seile ins rechte Bild, die Ebed-Melech Jeremia angelegt hat, um ihn vorsichtig aus der Grube zu ziehen. Oder durchpikse die Löcher mit einem dicken Nagel und fädle eine Kordel hindurch. Als Lumpen kannst du ein wenig Toilettenpapier benutzen.

QR-Code zum Download der Bastelvorlage. Diese findest du auch unter „Downloads“ auf unserer Internetseite: www.kinder-entdeckerheft.de



Download dieser Seiten unter www.kinder-entdeckerheft.de

Spielidee

Aufgabe 5

Wahrheit oder Lüge?

Ein Kind überlegt sich drei Aussagen über sich selbst und stellt sie dem Rest der Gruppe vor. Nur zwei der Aussagen sind wahr, eine ist falsch. Dann raten alle, welche Aussage sie für eine Erfindung halten. Am Ende belohnt der Spielleiter diejenigen, deren Lüge entlarvt worden ist. Es werden also nicht diejenigen belohnt, auf die die Gruppe hereingefallen ist.

Lernvers der Woche

Aufgabe 6

Elberfelder Übersetzung

Der das Ohr gestaltet hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gebildet hat, sollte der nicht sehen? Psalm 94,9

Luther Übersetzung

Der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen? Psalm 94,9

Vers für die Jüngeren

Der HERR hört, wenn ich zu ihm rufe. Psalm 4,4